

Vereinsschule des Landkreises
Online-Seminar, 16. März 2022:



Jugendliche gewinnen und halten!

Was erwartet Sie heute Abend?

19.00 – 19.15 Uhr:
Begrüßung/Einführung

19.15 – 20.15 Uhr:
2 Inputs: KLJB-Studie +
Jugendpfleger

20.15-20.30 Uhr:
Pause

20.35 – 21.05 Uhr:
Austausch /
Ideenwerkstatt
(5 Gruppen)

21.10 – 21.45 Uhr:
Abschlussplenum

JUGENDLICHE

GEWINNEN UND HALTEN!

*Peter Weigl, Kreisjugendpfleger des Landratsamtes
Florian Hirschauer, Gemeindejugendpfleger in Zeitlarn*





Grundlage der Gemeindejugendarbeit

„ **Junge Menschen** in ihrer persönlichen Entwicklung bestmöglich zu bestärken, zu unterstützen, zu fördern und die entsprechenden Angebote und Einrichtungen zur Verfügung zu stellen. Die Interessen und Meinungen der jungen Menschen sollen dabei berücksichtigt werden.“

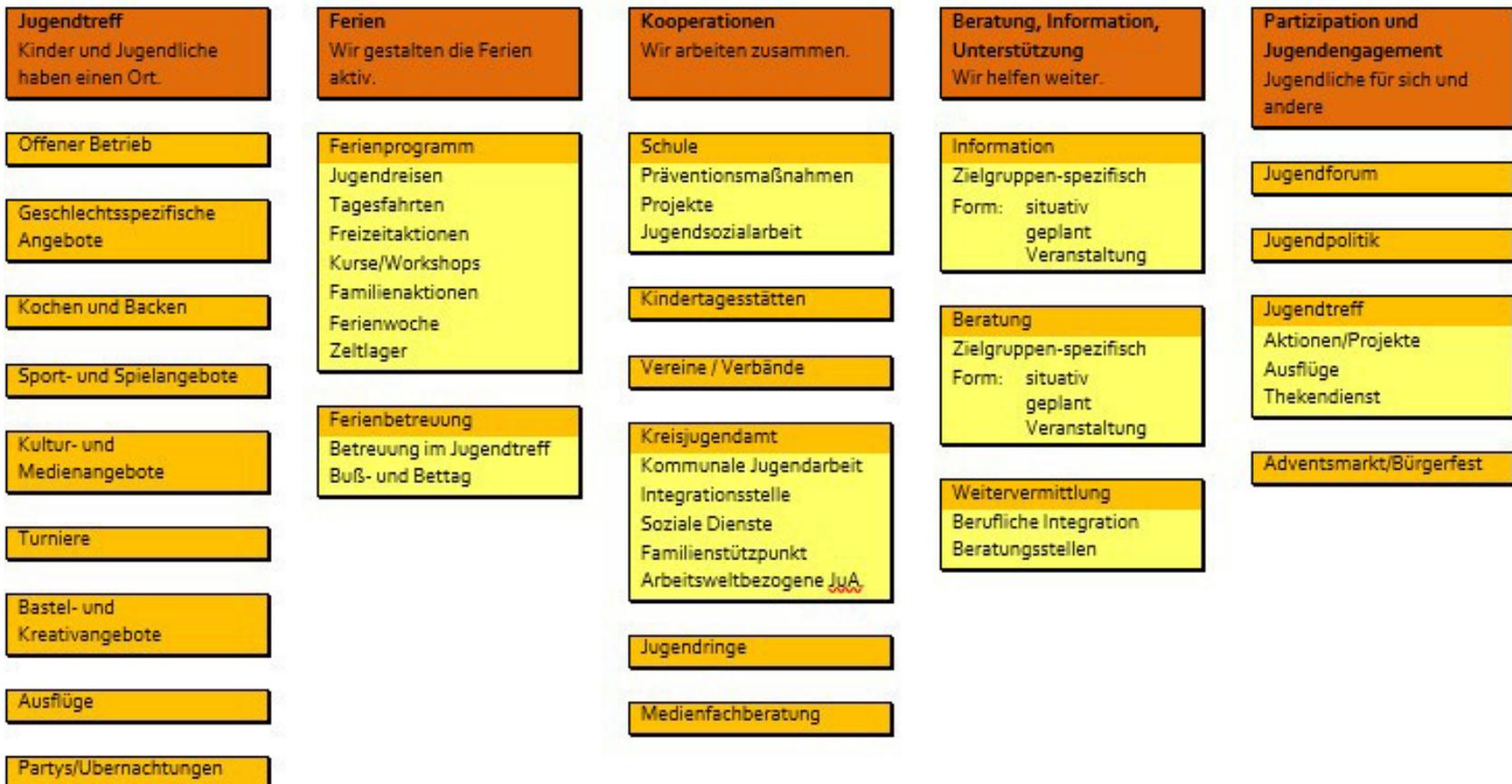
vgl. SGB 8 § 11



Prinzipien der Gemeindejugendarbeit

- Freiwilligkeit
- Niederschwelligkeit
- Lebensweltorientierung
- Orientierung an den Interessen der jungen Menschen
- Partizipation
- Unverbindlichkeit (offener Betrieb) vs. Verbindlichkeit (Anm. Ferienprogramm)

Schwerpunkte der Gemeindejugendarbeit im Verein „Jugendarbeit im Landkreis Regensburg e.V.“





Faktoren, die Jugendarbeit beeinflussen:

- Persönlichkeit/Auftreten von Jugendleitung
- Wissen über Prozesse des Jugendalters
- Kenntnisse über aktuelle Trends, Interessen, altersspezifische Themen
- Infrastruktur für junge Menschen
- Lage im Landkreis
- Zeitbudget der jungen Menschen



isr INSTITUT FÜR STADT- UND REGIONALMANAGEMENT



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

Zentrale Frage

Was bewegt junge Menschen dazu, aus ihrer ländlichen Heimat wegzuziehen, zu bleiben oder wiederzukommen?

Was können Gemeinden und Jugendarbeit tun um Haltefaktoren auszubilden und zu verstetigen?



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

- **Bayerischer Wald**
(TR mit bes. Handlungsbedarf)
- **Deggendorf-Plattling**
(LR mit Verdichtungsansätzen)
- **Regensburg Umland**
(Verdichtungsraum)





SLV

Auf dem Land **ZUFRIEDEN?**



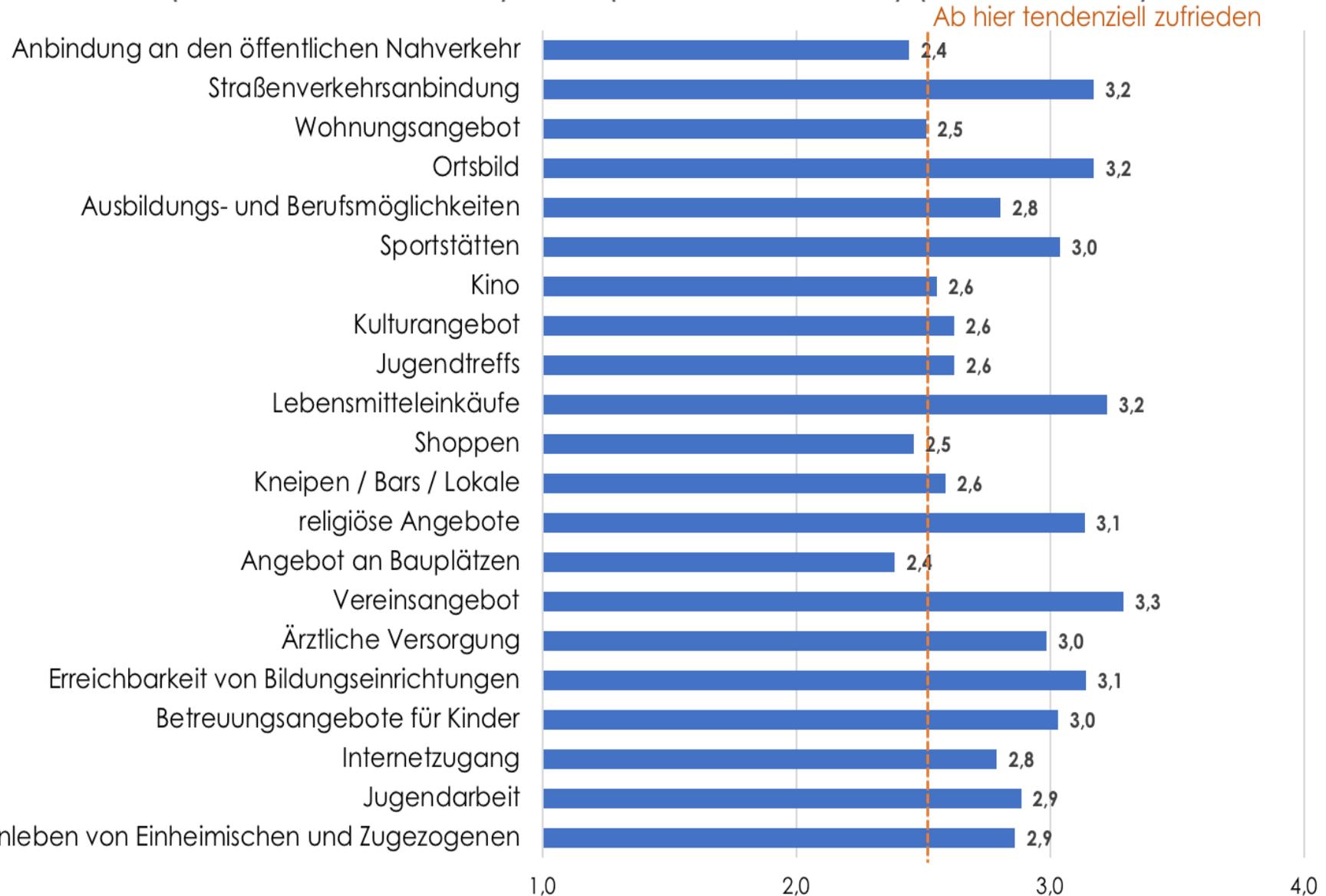
Kategorien Stadt & Land

Selbstverständliche
Gegenüberstellung
Wahrnehmung deutlicher
Lebensunterschiede (90 %)
Je ländlicher, desto stärker
Statt „Angleichung der
Lebensverhältnisse“



Wie zufrieden bist Du mit den folgenden Angeboten in Deiner Umgebung?

Von 1 (= sehr unzufrieden) bis 4 (= sehr zufrieden) (A112; n=515)



Mit Daseinsvorsorge nicht unzufrieden

Wichtig & zufriedenstellend: **Vereinsangebot**, Lebensmitteleinkäufe, Sportstätten etc.

Verbesserungsbedarf: **Internetzugang!!**, **ÖPNV**, **Wohnungsangebot**, Kneipen/ Bars/ Lokale, Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

Starke ORTSVERBUNDENHEIT



Soziale Beziehungen

Bedeutung von Familie und Freunden

„über Generationen bestehende Freundschaften“

Lebendiges Miteinander (Dorfgemeinschaft) machen

Wohnort attraktiv: „jeder kennt jeden“

Beziehungspflege und Freundschaften oft über Vereine

In Freizeit v.a. „soziale“ Aktivitäten

Gründe für Vereinsengagement: v.a. Spaß, Interaktion mit anderen; etw. für die Gemeinschaft tun können



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz

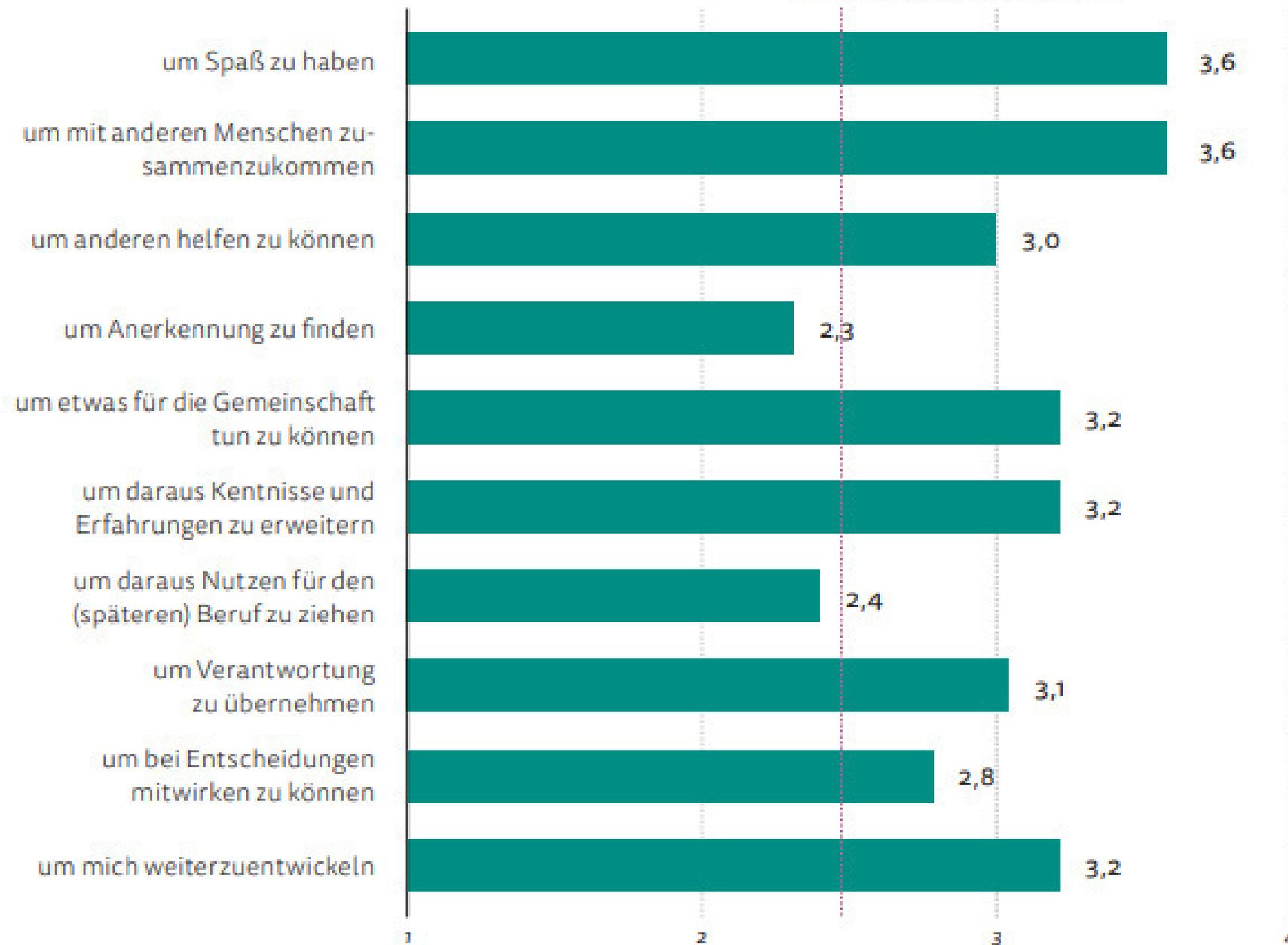


KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

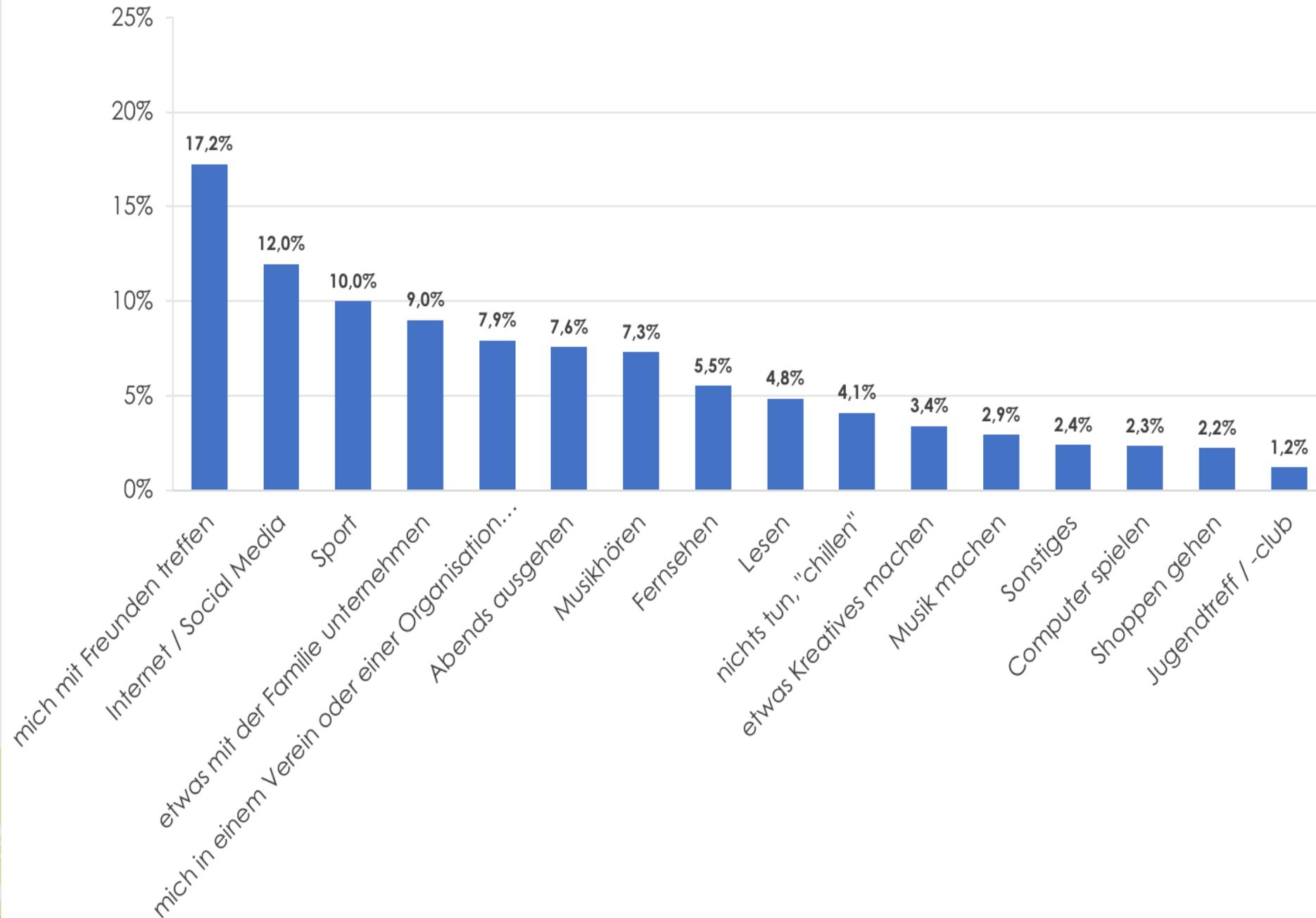
WARUM BIST DU IN DEN GENANNTEN VEREINEN ODER ORGANISATIONEN AKTIV?

(von 1 = „trifft gar nicht zu“ bis 4 = „trifft voll zu“ / A503; n=436)

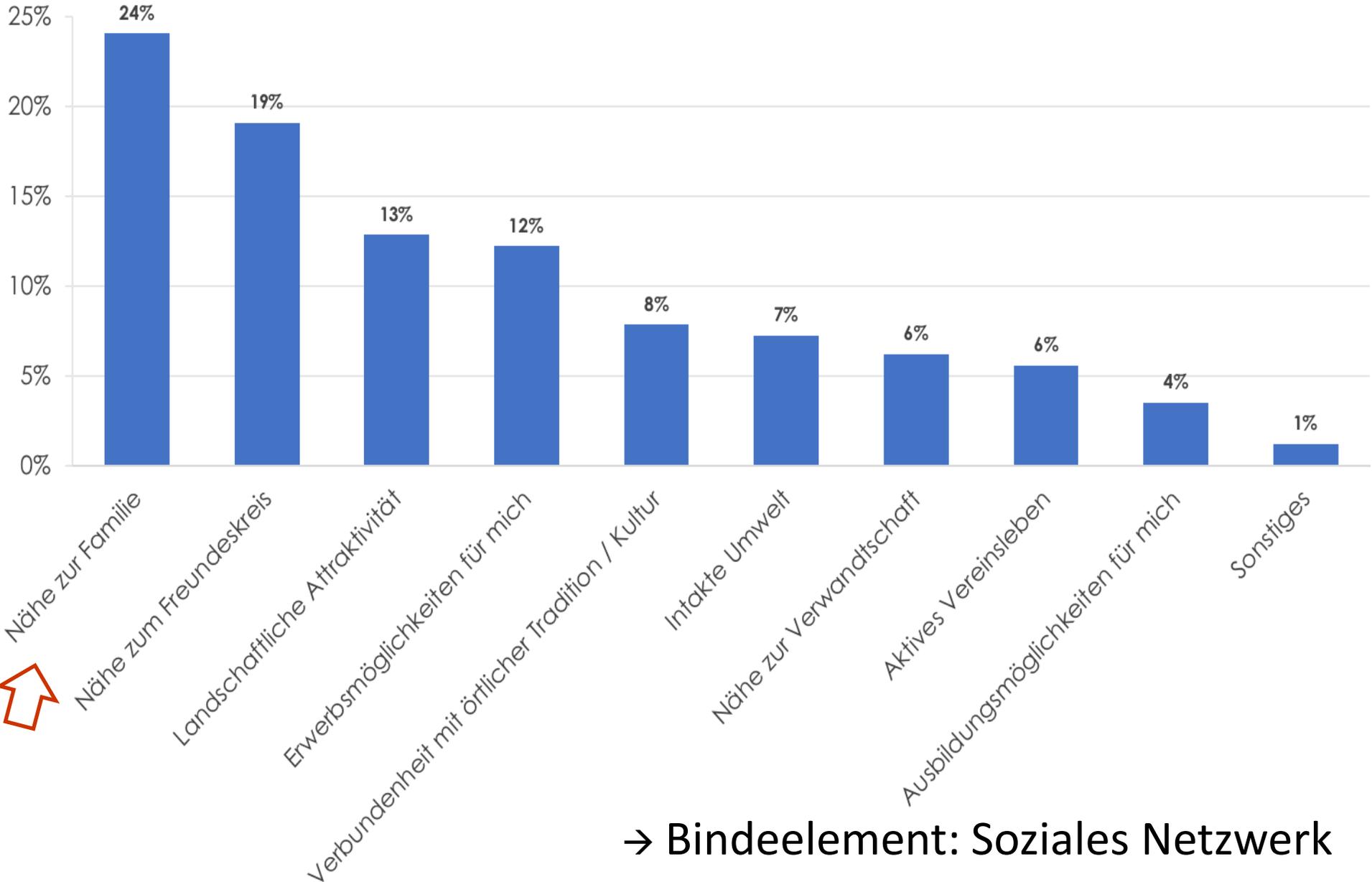
ab hier tendenziell zutreffend



Womit verbringst Du in Deiner Freizeit die meiste Zeit? (n=436; A505)



Was ist Dir bei der Wahl Deines Wohnortes besonders wichtig? (n=171; A120)



→ Bindeelement: Soziales Netzwerk

Identifikation mit „Ländlichem“

Starke Identifikation und
Zugehörigkeitsgefühl
(gemeinsame Sprachfärbung,
Traditionen und Erlebnisse)

Vertrautheit, Wissen über die
Lebenswelt
Abgrenzung

„Bin da verwurzelt“



Vielfalt auf dem Land?

Sozialkontrolle: „Wenn einer anders ist hat er es schwer“

Land-Image: weniger weltoffen und intolerant, wird als Schwäche bewertet

Wenig Alternativen bei Lebens- und Wohnformen

Einseitig (männlich; in Vereinsstrukturen) geprägtes Freizeitangebote



gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz



KLJB
Katholische
Landjugendbewegung
Bayern

20.35 – 21.05 Uhr:
Austausch / Ideenwerkstatt
(5 Gruppen)

Jugendliche gewinnen und halten!
Austausch / Ideenwerkstatt

- 5 Fragen
- Moderatoren/innen halten Ideen, Stichpunkte in Word-Dokument, das alle sehen fest
- 30 min
- 1 zentrale These / ein Punkt / eine Frage fürs Abschlussplenum

Jugendliche gewinnen und halten! Austausch / Ideenwerkstatt

Arbeitsauftrag:

Bitte tauschen Sie sich über folgende Fragen aus, halten die Antworten fest und formulieren zum Ende eine gemeinsame These für das abschließende Plenum!

Zeit: 30 Min.

Wichtig: Möglichst konkrete Antworten finden/Beispiele

Ergebnisse aus den fünf Gruppen:

Thema: Jugendliche gewinnen!

1. Wie muss sich ein Verein präsentieren, um Jugendliche für sich zu gewinnen? (Vereinskultur, Selbstbild, ...)

- engagiert, aktiv
- Teilnahme am Gemeindegesehen
- Präsenz: z. B. Instagram-Account
- sich treu bleiben: Aktionen, die nach außen präsentiert werden, im Inneren leben
- offen sein und Einbindung ist wichtig -> ins Gespräch kommen
- Attraktivität durch Veröffentlichung von Fotos der Aktivitäten
- mit dem Verein kann man Spaß haben
- Jugendforum -> Selbstorganisation -> Jugendliche können selbst mehr entscheiden oder auch einmal etwas wirklich selbst organisieren und auf die Beine stellen
- miteinander und Hilfe bei oder durch andere Vereine -> gleichaltrige aus anderen Vereinen knüpfen Freundschaften
- geringe Hemmschwelle
- Altersgrenze (Aufteilung breit)
- neuester Stand
- attraktiv sein (präsent sein z.B. Maibaum aufstellen, „bei diesem Verein, da geht was“)
- aktiv sein (Aktionen wie Rama Dama, Ausflüge, Spieletag)
- öffentlich (Programm, Aktionen müssen bekannt sein)
- offen (keine geschlossene Gesellschaft, eingeschweißte Clique)
- interessiert an den Interessen der Jugend
- modern und attraktiv
- auffallend, eigene „Marke“ entwickeln (bestimmte Party z.B.)

2. Wie kann man junge Menschen erreichen?

(Zugang, Kanäle, wer ist alles gefragt oder kann ggf. unterstützen?)

Unterschied Stadt-Land? ...)

- Ansprache: virtuell, analog → Präsenz
- persönliche Ansprache
- Sommerferienaktion mit Jugendpfleger
- ständige Präsenz im Dorf → Ansprache indirekt über andere Familienmitglieder
- Stimme der Jugend in der Vorstandschaft, alle Mitglieder mit einbinden
- Soziale Medien (Instagram, WhatsApp, Snapchat, YouTube, TikTok, Facebook, Homepage, ggf. Zeitung)
- Extra Social Media Team (1x pro Woche Post oder Story -> damit man aktiv und interessant bleibt)
- durch Gespräche
- Jugendforum (Jugendvertreter ziehen aus anderen Vereinen neue Mitglieder an)
- Druck/Verpflichtung muss rausgenommen werden, Erfolgsorientierung darf bei gewissen Tätigkeiten nicht immer als das Wichtigste dargestellt werden, da der Spaß dann oft verloren geht. Wenn man einmal nicht da ist, sollte das kein Problem sein.
- Mundpropaganda
- Veranstaltungen (Schnuppertage, Ferienprogramme, Sporttage)
- Kooperation mit Grundschule und weiterführenden Schulen
- altersübergreifend (Familienaktionen)
- Apps wie Heimatinfo um Infos hochzuladen
- Vorstellung des Vereins bei Aktionstagen
- Mitarbeit im Ferienprogramm
- Schule, Aushänge mit konkreten Angebot im öffentlichen Raum und Gebäuden, Jugendtreff
- über die Familie / Eltern / Dorfgemeinschaft
- durch Feste
- Projekttag in der Schule

3. Was macht unseren Verein für Kinder und Jugendliche attraktiv?

- Feuerwehr = interessant für junge Menschen (evtl. neue Mitglieder erreichen)
- KLJB: Selbstverwaltung
- Sportart: erfordert Konzentration, Ehrgeiz durch Erfolge
- verschiedene Angebote: facettenreiche Gestaltung
- Sommerferien-Programm (Freizeitcharakter)
- Skifahrten im Winter – SUP (Trendsportarten) im Sommer
- für die Zukunft: Cross-Over-Aktionen (Ski + Musik + Tanz)
- Sich öffnen für Nachbargemeinden
- Gemeinschaftsräume schaffen
- Alter nach unten senken
- Spiel, Spaß, Freude und Profession
- vereinsübergreifende Kooperation (monatliche Gruppenstunden)
- Freunde nehmen Freunde mit
- Aktionen, auch regelmäßige zu festen Zeiten

- Jugendlichen etwas zutrauen (Verantwortung übernehmen und Mitsprachrechte für junge Menschen)
- moderner, digitaler Schießstand
- Jugendausflug (Schlauchbootfahrt, ...)
- Essen gehen (als Highlight)
- dass Kinder/Jugendliche mitgestalten können

Thema: Jugendliche halten!

1. Was ist – über den Vereinszweck hinaus – nötig, um junge Menschen im Verein zu halten und wie schafft man das?

- verschiedene Angebote: facettenreiche Gestaltung
- Skiclub bietet SUP bzw. Radtouren im Sommer
- Zeltlager
- Apres-Ski-Party um Spaß zu haben
- Gruppendynamik (auch private Unternehmungen)
- Gemeinschaftsgefühl
- gute Stimmung, Wohlfühlen, Mitglied der Gruppe sein, sich öffnen
- neue Ideen
- Aktionen durchführen
- freundschaftliches Verhältnis zwischen Verantwortlichen und Mitgliedern und den Jugendlichen selber
- Freizeitaktivitäten neben dem Vereinszweck wie Fußball, Bowling, Eislaufen, Kino gehen, Stammtisch, Essen gehen, Zelten
- Übernahme von Ämtern
- Einbinden in Mannschaften (Hemmung, die Mannschaft zu verlassen)
- Gleichaltrige / Gleichgesinnte zusammenbringen und machen lassen (unter sich sein und wirken). Andere Erfahrung: Altersklassen mischen, um nicht – z.B., wenn alle 15/16 sind – u.U. alle zu verlieren oder auch, damit die Jüngeren Vorbilder haben (empfinden sie als cool)
- das Miteinander von verschiedenen Gruppen im Verein suchen durch gemeinsame Aktionen
- positive Mund-zu-Mund-Propaganda
- nicht zu viel Pflicht (z.B. Kegeln von 3-5), sondern offenes Zeitfenster (ab 7 könnt ihr kegeln)

2. Wie kann man die Interessen junger Menschen möglichst gut berücksichtigen in der Vereinsarbeit?

- Stimme der Jugend in der Vorstandschaft
- mit den Jugendlichen reden → Kommunikation, Partizipation
- sich öffnen
- neue Ideen
- Interessen ermitteln und auch umsetzen
- mitgestalten lassen
- Übernahme von Ämtern
- anderen die Mannschaftsführung übergeben (Mannschaftssitzungen, Abteilungssitzungen => Gemeinschaft und Verantwortung)

- fragen
- zuhören
- auf Augenhöhe begegnen

Zentraler Punkt / These / Frage für das Abschlussplenum:

Um Jugendliche zu gewinnen und zu halten,

1. ist Kommunikation das A und O: persönliche, zielgruppen-orientierte Ansprache.
2. sind Gespräche im Verein und mit anderen Vereinen (auch ortsübergreifend). Wichtig: die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, um evtl. Veranstaltungen gemeinsam anzubieten; das darf nicht abschrecken, sondern muss als Bereicherung gesehen werden. Social Media sollte jedoch auch nicht vergessen werden.
3. muss man neue Ideen denken, mit der Zeit gehen, offen sein, Bedürfnisse erkennen, Wohlfühlatmosphäre schaffen.
4. muss man mit den jungen Menschen reden. Junge Menschen sollen früh lernen, zusammen zu arbeiten und Verantwortung zu übernehmen!
5. muss man fragen, zuhören und der Jugend auf Augenhöhe begegnen.